



© Voirin-Quartett

Samstag, 27.02.2021 um 18.00 Uhr

**Voirin-Quartett
debere - non debere**

Seit vielen Jahren kennen sich die vier Musiker und spielen in verschiedenen kammermusikalischen Formationen zusammen. Alle haben bereits erfolgreich auf internationalen Bühnen musiziert, bevor sie sich 2016 zum Voirin Quartett zusammenschlossen.

Gespielt wird das 3. Streichquartett von Victor Ullmann und das 14. Streichquartett op. 131 von Ludwig van Beethoven.

Cordula Kocian – Violine
Lucie Stepanova - Violoncello
Mara Smith – Viola
Karl Sousa – Violine

Veranstalter: Mara Smith

Die Veranstaltung wird durch das Bezirksamt Berlin- Reinickendorf, Abteilung Bauen, Bildung und Kultur, Fachbereich Kunst und Geschichte im Rahmen der Dezentralen Kulturarbeit gefördert

Eintritt: 20 €, Rentner und Studenten 15 €, Kinder 10 €

weitere Informationen

Die Gründung des Quartetts geht zurück auf die Initiative der Geigerin Cordula Kocian, Mitbegründerin des bekannten Faust-Quartetts, und der tschechischen Cellistin Lucie Stepanova. Gemeinsam mit der Bratschistin Mara Smith traten sie bereits als Trio auf, bevor Karl Sousa als Primarius dazustieß und das Quartett komplettierte.

Der wohl bedeutendste französische Geigenbauer des 19. Jahrhunderts und Geschäftsmann J. B. Vuillaume verstand es, die besten und talentiertesten Bogenmacher seiner Zeit in sein Atelier in Paris zu ziehen und für sich arbeiten zu lassen.

Auch François Nicolas Voirin (1833-1885) ließ sich hier in den Jahren 1855 bis 1870 von diesem kreativen Arbeitsumfeld inspirieren, entwickelte F. X. Tourtes Bogenmodell weiter und erfand seinen eigenen Stil. Dabei zeichnen sich seine Bogen vor allem durch warme Klangfarben und Eleganz aus. In dieser Zeit avancierte er zu einem der bedeutendsten Bogenmacher nach Tourte.

Das Voirin-Quartett, dessen Primarius Karl Sousa einen Voirin-Bogen von ungefähr 1865 besitzt, fühlt sich dem edlen Geist dieses Bogenbauers verpflichtet.

Der Primarius Karl Sousa hat dem Programm den Titel "debere - non debere" (müssen nicht dürfen) gegeben und erklärt dies mit nachfolgenden Worten:

Victor Ullmann war Kompositionsschüler von Zemlinsky und Schönberg und darüber hinaus als hervorragender Pianist bekannt. Das nationalsozialistische Regime verwehrte ihm aufgrund seiner jüdischen Wurzeln den wohlverdienten Ruhm, beeinträchtigte seine

Karriere massiv und beendete diese schlussendlich mit seiner Ermordung in Auschwitz. Noch nach seiner Verhaftung 1943 schrieb Ullmann im Konzentrationslager Theresienstadt eine Vielzahl von Werken. Darunter auch sein drittes Streichquartett. Im Oktober 1944 wurde er zusammen mit Hans Krása und Pavel Haas, zwei anderen Komponisten seiner Generation, nach Auschwitz gebracht und unmittelbar nach seiner Ankunft in die Gaskammer geschickt.

Über Beethoven und seine späten Streichquartette ist vermutlich bereits alles gesagt. Beethoven überschrieb sein Quartett op.135 mit den Worten "Muss es sein?- Es muss sein". Im Grunde gilt dies für alle seine späten Streichquartette. Er schien sich bewusst zu sein, dass er keinem Mäzen, keinem Gönner, keinem Musiker zu irgendetwas mehr verpflichtet war. Am Ende seines Lebens fühlte er sich frei von allen äußeren Zwängen und komponierte ohne sich an hergebrachte Konventionen zu halten. Einwände, dies sei keine Musik mehr und völlig unverständlich tat er mit den Worten ab: "Es ist auch nicht für Sie geschrieben. Es ist für eine spätere Zeit".